



Die katholische Pfarrgemeinde Bechtoldsweiler hat den 175. Weihetag ihrer Kirche gefeiert. Bei der Gemeindefeier wurde an die Geschichte des Baus erinnert. Foto: Schwager

Zigarre für den Gastpfarrer

St. Wendelin feiert den 175. Weihetag der Kirche / Ortsvorsteher blickt zurück

Von Karl Schwager

Hechingen-Bechtoldsweiler. Die katholische Pfarrgemeinde Bechtoldsweiler hat am Wochenende den 175. Weihetag der Kirche St. Wendelin gebührend gefeiert.

Beim Gemeindefest am Abend vor dem Festgottesdienst blieb im Bürgerhaus kein Platz unbesetzt. Als Teil einer kleinen Dorfchronik, kombiniert mit einer Schau historischer Fotografien präsentierte Ortsvorsteher Günther Konstanzer die Geschichte des Kirchenbaus.

St. Wendelin war nicht die erste Anlaufstation für die Gläubigen, wusste Konstanzer zu berichten. Eine kleine Ka-

pelle stand einst auf dem Kirchgrund, erbaut im Jahr 1719 von Klaus Lambert, einem ledigen »Guttäter«, der sich später viele Jahre als Mesner selbst unentgeltlich um das kleine Bauwerk kümmerte. Bis über den Tod hinaus reichte sein bemerkenswertes Engagement: Er hinterließ eine stattliche Summe für die Errichtung einer größeren Kirche. Im Jahr 1812 begannen die Bauarbeiten. 22 Jahre später hatten die Baumeister ihre Aufgabe getan: Im Juni 1833 fand die Einweihungsfeier statt mit dem Freiburger Weihbischof Hermann von Vicari.

Jedoch gab es im Verlauf der Geschichte St. Wendelins auch Zeiten, in denen keine regelmäßigen Gottesdienste stattfinden konnten. Zeitwei-

se mangelte es an Pfarrern, bedauerte der Ortsvorsteher. Dennoch gelang es immer wieder, durch Eigeninitiative die Lücken zu schließen: In den 50er- und 60er-Jahren kamen Afrikamissionare aus Haigerloch in die Gemeinde, um in St. Wendelin die Heilige Messe zu halten.

An Pater Hafner erinnern sich im Ort noch sehr viele: Für ihn wurde eigens ein Fahrdienst organisiert. Nach dem Gottesdienst gab es für ihn ein Mittagessen und eine Zigarre, bevor es wieder zurück nach Haigerloch fuhr, verriet Ortsvorsteher Günther Konstanzer.

Für stimmungsvolle musikalische Akzente bei der Feier im Bürgerhaus sorgten Marita Schindler und Friedrich Schuster mit verträumten iri-

schen Weisen aus der Heimat des Schutzpatrons der Bechtoldsweiler Kirche, dem Heiligen Wendelin.

Marita Schindler brachte die Legende des Heiligen in bunten und lebhaften Farben in Erinnerung, im Wechsel mit sanften und melancholischen Klängen von der Harfe. Mit weiteren musikalischen Höhepunkten warteten Mario Peters und Andrea Keßler auf: Klassiker von Mozart und Brahms brachte das überzeugend agierende Klavier-/Violinenduo zu Gehör.

Bürgermeister Jürgen Weber und Stadtpfarrer Benedikt Ritzler sprachen Grußworte. Gesellig endete die Jubiläumsfeier im Bürgerhaus Bechtoldsweiler mit einem kleinen Imbiss und einem guten Tropfen.

Das Leerstands-Management der WTG greift

Wirtschafts- und Tourismus GmbH der Stadt Rottenburg legt ihre Bilanz vor

Rottenburg (amb). Die Wirtschafts- und Tourismus GmbH Rottenburg (WTG), 1999 gegründet, beschäftigt mittlerweile sie zwei Vollzeitkräfte, zwei Teilzeitkräfte und eine 400-Euro-Kraft.

Seit 2003 firmiert die WTG auf dem Markt. Der Umsatz lag 2007 bei 400 000 Euro, das Bilanzvolumen betrug 233 000 Euro. 40 000 Kunden kamen an den Schalter der WTG, so Geschäftsführer Klaus Bormann. Die WTG arbeitete außerdem an der Stadtentwicklungsplanung

2020 mit. Im kommenden Jahr will Gesellschaft ein neues Marketing-Konzept vorstellen. Die WTG reichte für Rottenburg die Bewerbung für die Heimattage 2013 ein, die Stadt erhielt den Zuschlag. Ausgerichtet werden die Heimattage gemeinsam mit anderen Neckartalgemeinden, etwa Horb und Eutingen.

Zurzeit werden die Beschilderungen an historischen Häusern Rottenburgs überprüft und im Hinblick auf die Heimattage komplettiert. Ein weiterer Punkt war die Pla-

nung gemeinsam mit dem Handels- und Gewerbeverein für ein »Kaufhaus Innenstadt«. Die Planungen, so Bormann seien schon weit fortgeschritten. Ein Punkt dabei ist die Eliminierung von gewerblichen Leerständen in der Altstadt, hier habe es Fortschritte gegeben. »Unser Leerstands-Management greift«, meinte Bormann zufrieden.

Die WTG kann auf mehrere Messeauftritte zurückblicken, etwa auf der CMT, der neuen Messe Stuttgart, in Düsseldorf, Darmstadt und Heil-

bronn. Zurzeit entwickelt die WTG eine neue Wander- und Radbröschiere.

Bormann berichtete von 52 000 Übernachtungen von Touristen in Rottenburg. Rechnet man hoch, was jeder bei seinem Aufenthalt in Rottenburg ausgeben, komme man auf 4,7 Millionen Euro. Rechnet man Tagesgäste und Übernachtungen in Ferienwohnungen dazu, komme man auf 23,6 Millionen Euro Umsatz durch Touristen. Der Stadt kommen dabei 640 000 Euro an Steuern zu Gute.

Schöne Crescendi ohne den geringsten Makel

Studenten der Musikhochschule spielen in der Villa Werke aus Romantik und Klassik

Von Willy Beyer

Hechingen. Studenten der Staatlichen Hochschule für Musik in Trossingen brachten am Freitagabend in der Villa Eugenia Werke aus den Epochen Klassik und Romantik zu Gehör, die in der Zollerstadt nur selten erklingen.

Das Konzert aus dem gemeinsamen Veranstaltungsreigen vom Kulturverein Hechingen/Villa Eugenia mit der Hochschule kam beim Publikum außerordentlich gut an. Aus nur drei Stücken bestand das abendfüllende Programm in der Rotunde der Villa, die mit etwas mehr als 30 Gästen dieses Mal nicht ganz so gut besucht war.

Die hervorragenden Umsetzung dieser drei Werke, allesamt Perlen der Trio- und Quartettliteratur des 19. Jahrhunderts, durch die jungen Künstler lösten allerdings regelrechte Begeisterungstürme aus. Aufgeführt wurden



Anmutig: Perlen der Trio- und Quartettliteratur des 19. Jahrhunderts spielten Musikstudenten in der Villa. Foto: Beyer

verschiedene Meisterwerke von deutschen Tonschöpfern. Tiefromantisch erschien das Klavierquartett Es-Dur op. 47 von Robert Schumann. Ausführende waren hier Sophie Schuster, Violine, Dorothea Alberts, Viola, sowie Andrea Fröhlich-Sum und Dieter Sum, die auf den auch bei den

anderen Stücken obligaten Instrumenten Cello und Klavier spielten. Der Pianist ist zudem Korrepetitor der Studierenden. Die Cellistin ist seine Ehefrau.

In Carl Maria von Webers Trio g-moll op. 63, ein Werk aus der Frühromantik, erklang ein ideenreiches Stück

mit Flöte (Julia Stocker), das als Virtuosenstück par excellence gelten kann. Die Flötistin meisterte das Stück vorbildlich, neigte jedoch dazu, im Diskant bei den Fortestellen leicht schrill zu erscheinen. Als ein weiteres Virtuosenstück, aber abwechslungsreicher und dynamischer, kam Ludwig van Beethovens klassisches Trio B-Dur für Klavier, Klarinette und Violoncello op. 11 zur Aufführung. Die Anforderungen an die aus dem japanischen Hiroshima stammende Klarinetistin Kayo Nishida waren enorm. Sie interpretierte das Stück mit großen Intervallen, schnellsten, tonleiterartigen Läufen und einigen formstark intonierten Crescendi ohne die geringsten Makel. Das Stück selbst ist in seiner Ideenvielfalt der Motivik schon eine recht geistreiche Komposition und ging einst als »Gassenhauer-Trio« in die Musikgeschichte ein.

Einblick in Realitäten abseits der Hotels

Pfarrer Baier hält Vortrag über Indonesien

Von Matthias Badura

Hechingen. Über Indonesien, den meistenteils islamisch geprägten, größten Inselstaat der Welt, weiß man hierzulande gemeinhin nicht allzu viel. Am Freitag bestand im Evangelischen Gemeindehaus Hechingen die Möglichkeit, einen tiefen Einblick zu gewinnen.

Referent war Pfarrer Martin Baier. Baier lebte und wirkte jahrzehntelang in Indonesien und blieb dem Land auch nach seiner Pensionierung verbunden. Ähnlich seine Frau Helga, die dort als Missionsärztin tätig war. Anhand von Dias und eigenen Erlebnissen schilderte Baier den politischen Weg des Landes – von der Suharto-Diktatur bis zur allmählich einsetzenden Demokratisierung.

Er zeigte, unter welche erbärmlichen Bedingungen viele Menschen leben müssen und er zeigte, wie andere zu unermesslichem Reichtum gekommen sind. Nämlich durch schlimmsten Raubbau an der Natur. Die Bilder waren deshalb so beeindruckend, weil man sie in den Medien selten und bei heimgekehrten Touristen gar nie sieht. Um an die Brennpunkte heranzukommen, braucht man das Vertrauen von Einheimischen, Zeit und vor allem Flugzeuge, so Baier. Mit dem Auto sind etwa Orte im Inneren Kali-

mantans nicht zu erreichen. Es gibt dort noch nicht einmal Straßen.

Als Pfarrer richtete Baier sein Hauptaugenmerk natürlich auf die Situation der christlichen Kirchen im Land. Wie er berichtete, sind die Gemeinden in vergangenen Jahren stark zusammengewachsen, haben sich »bewährt«, während sie sich früher in Kleinkriegen gegenseitig blockierten. Daneben herrsche an vielen Orten ein gutes Verhältnis zu den anderen Religionen, insbesondere auch zum Islam, der in Indonesien zuweilen ein sehr liberales Gesicht zeige.

Unter starkem Druck stehen die kleineren Glaubensgemeinschaften dort, wo der in der Staatsführung verankerte Islam die Übermacht hält. Davon betroffen sind auch die islamischen Sekten. Vielleicht nicht ganz objektiv, beleuchtete Baier auf der einen Seite die sanfte Missionierung der Christen, die durch karitatives Wirken überzeugen will und auf der anderen Seite die des offiziellen Islam. Er kann seine Ziele offensiver vorantreiben und hält die größeren Machtmittel in Händen.

Fazit: ein beeindruckender Vortrag, der viel über die Menschen und den insgesamt hohen Stellenwert der Religion in Indonesien zum Ausdruck brachte.



Einblicke in den größten Inselstaat der Welt gab Pfarrer Martin Baier in Hechingen. Foto: Badura

Einsatzkräfte machen Job zügig und ruhig

Übung der Feuerwehrabteilung Stetten

Von Franz Buckenmaier

Hechingen-Stetten. Die Zusammenarbeit klappt: Hauptübung hatte die Abteilung Stetten der Freiwilligen Feuerwehr am Samstag. Mit dabei waren die Feuerwehr Boll und das Rote Kreuz Hechingen.

Als Übungsobjekt diente die Werkstatt »Armins Carservice« in der Zinkenstraße, in der auch die Zimmereiwerkstatt von Uwe Bausinger untergebracht ist. Das Szenario: Bei Schweißarbeiten entzündeten sich Öle, der Rauch hüllte sofort das ganze Gebäude ein. Drei Menschen können sich nicht mehr ins Freie retten. Der Brand dehnt sich rasch aus, greift auf weitere Öldepots und Lacke über.

Wenige Minuten nach der Alarmierung waren die Einsatzkräfte vor Ort. Sie retteten die Eingeschlossenen, bauten die Löschwasserversorgung auf und bekämpften den Brand.

Abteilungskommandant Rolf Buckenmaier kommentierte das Vorgehen der Einsatzkräfte für die Zuschauer per Lautsprecher. Vize-Abteilungskommandanten Gerd Kleinmann koordiniert den Einsatz.

Kleinmann, Buckenmaier, Bolls Kommandant Michael Daiker, Vize-Stadtkommandant Frank Brecht und DRK-Einsatzleiter Tobias Kopf waren zufrieden. Die Übung sei zügig und ruhig gelöst worden.



Überlick trotz Nebel: Konzentriert lösten die Feuerwehren Stetten und Boll die Übungsaufgabe. Foto: Buckenmaier